

## Editorial

Wie ein dreibändiges Meisterwerk der europäischen Geschichtsschreibung unter den Bedingungen deutscher Kriegsgefangenschaft entstehen konnte und in welchem Verhältnis das Konzept der *longue durée*, das in diesem Werk eingeführt und exemplarisch angewendet wurde, zur Situation des Kriegsgefangenen steht, sind zwei anregende Fragen, denen Peter Schöttler im vorliegenden Heft von *Sozial.Geschichte Online* nachgeht. Zu Schöttlers Aufsatz über Braudels historiographische Tätigkeit in den Offizierslagern von Mainz und Lübeck gesellt sich in der Rubrik „Forschung“ David Templins Untersuchung der Hamburger Lehrlingsbewegung der späten 1960er und frühen 1970er Jahre; sie erweitert die in früheren Heften von *Sozial.Geschichte Online* geführte Debatte über „1968“ um die Darstellung einer lange Zeit ignorierten Akteursgruppe und fordert zur Revision noch immer gängiger Vorstellung von einer reinen Studentenrevolte auf.

In der Rubrik „Zeitgeschehen“ berichtet Helmut Dietrich, anschließend an frühere, auch in dieser Zeitschrift veröffentlichte Arbeiten, über die aktuelle Situation in Mali, wobei eine besondere Qualität dieses Textes darin besteht, dass er diese Situation im Kontext der längeren Geschichte der arabischen Revolten betrachtet.

Zurück nach Europa geht es in den Beiträgen von Kristin Carls und Maurizio Coppola, die die sowohl in der sozialwissenschaftlichen Forschung als auch in der gesellschaftlichen Debatte bedeutende Frage nach der Prekarisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse durch inhaltlich wie methodisch originelle Perspektiven bereichern. Carls stellt in ihrem gemeinsam mit einem Zusammenschluss italienischer Buch- und Zeitschriftenredakteure verfassten Aufsatz die Ergebnisse einer Untersuchung der Arbeitsbe-

dingungen in der Welt der Zeitschriften und Verlage vor: Ergebnisse, die Einblick bieten in die Entwicklung von Formen „kreativ-intellektueller“ Tätigkeit, die geprägt sind von Leistungszwang, unternehmerischer Rationalisierung und entgarantierten Arbeitsverhältnissen. Coppola veranschaulicht die Mechanismen migrationspolitischer Arbeitsmarktsegmentierung überaus plastisch am Beispiel der Schweiz und geht zugleich auf die Widerstandsformen der schweizer Sans Papiers ein.

In der Rubrik „Diskussion“ setzt sich Karl Heinz Roth kritisch auseinander mit *Wages of Destruction*, Alan Toozes international als Meilenstein gefeierter Studie der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. Roth argumentiert, dass eine umfassend „bilanzierende Synthese“ dieser Politik, Toozes nicht zu unterschätzenden Leistungen zum Trotz, noch immer aussteht.

Im Rezensionsteil werden neben neueren Studien und Sammelbänden zu den europäischen Protestbewegungen der 1970er und 1980er Jahre auch eine Dokumentation des mit den Namen von Karl Marx und Michael Bakunin verbundenen Prinzipienstreits in der I. Internationale sowie die von Karl Heinz Roth und Jan-Peter Abraham 2011 vorgelegte Studie zu der zwischen 1941 und 1944 auf der Krim geleisteten Zwangsarbeit besprochen.

*Peter Birke / Max Henninger*  
*Hamburg / Berlin, April 2013*